

## II. Abtheilung.

## Die Mutterwuth.

§. 355. Die Mutterwuth ist nichts anders, als ein hoher Grad des Mutterwehs mit Muttergichtern und einer Wuth verbunden, deren Grund in unmäßigen Begierden zum Beyschlaf, welche nicht gestillt werden, zu suchen ist.

Man beobachtet, daß dieses Uebel, so wie bey dem Beyschlaf geschieht, einen Ausfluß schleimiger Feuchtigkeiten aus der Mutterscheide, hauptsächlich um die Zeit der monatlichen Reinigung, welcher oft mit Blut vermischt ist, verursacht, und daß solchen Personen bey einem schlüpfrigen Anlasse, welcher ihre erbizte Einbildungskraft in Bewegung setzen kann, wirklich der Harn aus Geilheit unwillkürlich abgeht.

Ich will den übrigen sittlichen Charakter derselben nicht bestimmen, da sie sich so wenig verstellen können, daß ihn jedermann leicht erkennen muß.

Die Einhaltsamkeit von allen nahrhaften und erheizenden Sachen, Fleisch, Eyer, Wein, Gewürz, ein häufiger Gebrauch des Salpeters N<sup>o</sup>.

30. 43. die kühlendste Lebensordnung, das Trinken kalten Wassers, harte Geschäfte, die Entziehung von einer müßigen wollüstigen Lebensart, und endlich der Ehestand mit einem vernünftigen Mann, sind zu Anfang dieses Uebels, neben denen von der Vernunft und Religion hergeleiteten Gründen, die dienlichsten physischen Mittel.

Allein auch bey verheyratheten, deren Ehemänner unmächtig sind, findet man dergleichen Beispiele, ich weiß mich selbst einer solchen Person zu erinnern, welche sich zwar unmethodisch aber gut davon geholfen, und wirklich durch eine erfolgte Schwangerschaft glücklich genesen ist.

Sind körperliche Ursachen gleichwie bey dem Mutterweh S. 336. mit verknüpft, so wird auch die Heilart desselben zugleich angewandt.

Wenn aber dieselbe einmal bis zum höchsten Grade gestiegen ist, so ist in dem Anfall selbst die Heilart nicht anders als des Mutterwehs in hohem Grade, S. 351. und der Hirnwuth, welche oft wahrhaftig damit verbunden ist.

**Bier**